



FÜR EINE MENSCHENWÜRDIGE GESUNDHEITSVERSORGUNG IN BERLIN UND ANDERSWO Aktuelles vom Solidaritätskreis „Menschenwürdige Pflege“



Liebe Kollegen und Kolleginnen,

wie viele von Euch wissen, hat Brigitte Heinisch, ehemals Altenpflegerin bei Vivantes Forum für Senioren in der Teichstraße, bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen Vivantes wegen Betrug und Nötigung gestellt. Sie konnte die unhaltbaren Zustände für die Patienten und MitarbeiterInnen nicht mehr mit ihrem Gewissen vereinbaren. Was danach kam, erinnert an finsternste Zeiten und offenbart, welche Vision von Demokratie der Geschäftsführung so vorschwebt. Die Staatsanwaltschaft hat nach erneutem Antrag des Rechtsanwaltes die Ermittlungen in der Form aufgenommen, dass Brigitte bis heute nicht schriftlich über den Stand der Ermittlungen benachrichtigt wurde. Stattdessen sollte sie bei ihrer zuständigen Polizeidienststelle KollegInnen benennen, die Pflegedokumentenfälschung begangen haben, um als Zeuginnen im Prozess gegen Vivantes auszusagen. Das hat Brigitte empört abgelehnt und gegen dieses Vorhaben protestiert.

Liebe KollegInnen, obwohl die Staatsanwaltschaft alle notwendigen dokumentierten Unterlagen hat, z. B. vom Medizinischen Dienst, Dienstpläne etc. und es die Spatzen von den Dächern pfeifen, dass es gang und gäbe im Altenpflegebereich ist, dass KollegInnen gezwungen werden, für nicht erbrachte Leistungen abzuzeichnen, sollen sie jetzt seitens der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden. Das lenkt von den wirklich Schuldigen ab. Wir finden das unglaublich und protestieren dagegen.

Die Pflegekassen bezahlen die abgezeichneten Leistungen, und zwar von unseren Beiträgen. Gleichzeitig werden die Angehörigen ggf. um ihre Eigenanteilbeiträge betrogen. So kann man auch zu Geld kommen.

Es ist aufgrund dieser Personalpolitik nicht gewollt, menschenfreundlich und gewissenhaft zu arbeiten. Es ist ein Widerspruch in sich, der nicht gelöst werden kann: Entweder der Mensch steht im Mittelpunkt oder der Profit.



Es ist deshalb wichtig, dass wir uns nicht spalten lassen und uns organisiert gegen diese menschenunwürdige Zustände wehren. Dann sind wir auch nicht allein. Ohne uns könnten diese Herrschaften nicht eine Stunde ein Heim führen.

Brigitte ist seit dem 23. Mai 05 arbeitsfähig gesund geschrieben. Sie konnte ihre Arbeit aber nicht aufnehmen, weil inzwischen nach der krankheitsbedingten Kündigung noch zwei fristlose Kündigungen von der Vivantesgeschäftsführung ausgesprochen wurde: u.a. wegen eines Artikels in einer Zeitung. Sie wollen sie mundtot machen. So hat sich Brigitte arbeitslos melden müssen. Die Vivantesgeschäftsführung hat Brigitte für die Beantragung des Arbeitslosengeldes nicht bescheinigt, dass ein Kündigungsschutzverfahren gegen Vivantes anhängig ist. Nur dann wird nämlich die Sperre des Arbeitslosengeldes nicht angewandt. Sie wollen Brigitte auch physisch in den Ruin treiben. Wenn Herr Schäfer dann auf der Betriebsversammlung von Vivantes meint, er hätte nichts gegen Kritiken, aber Brigitte Heinisch hätte eine Grenze überschritten, dann zeigt die Praxis was Herr Schäfer und Co. damit meinen. Der Brief an den Betriebsrat macht es noch deutlicher:

„Wir können und wollen es nicht hinnehmen, dass unsere Mitarbeiter, die sich in allerhöchstem Maß illoyal verhalten, und es bewusst in Kauf nehmen, dass durch ihr Verhalten und Äußerungen in der Öffentlichkeit sowohl Versorgungsaufträge gefährdet und damit Arbeitsplätze der übrigen Mitarbeiter gefährdet werden als auch Verunsicherung unter unseren Bewohnern und Patienten in anderen Vivanteseinrichtungen auftreten und bitten deshalb um ihre Zustimmung.“



Wir sollen uns unterordnen und die Verhältnisse so akzeptieren wie sie sind – und wenn es das Leben kostet. Dieser Brief zeigt die Angst davor an, dass KollegInnen dem Beispiel von Brigitte folgen. Der Spiess wird herumgedreht: nicht Vivsantes gefährdet Versorgungsaufträge sondern eine Kollegn wie Brigitte

Wir werden uns weiter wehren und fordern alle auf: Diskutiert diesen Skandal und gebt die Infos weiter. Habt Mut und unterstützt Brigitte und den Solikreis. Kommt zum nächsten Treffen am

29. Juni 05 um 18 Uhr, Raum 6.05 im Verdihaus, Köpenickerstr. 30

Um unsere Arbeit zu finanzieren und auch um Brigitte zu unterstützen gibt es ein Spendenkonto:
Spendenkonto: Solidarität International SI e.V.

Frankfurter Volksbank; KontoNr. 6100 800 584; BLZ.: 501 900 00

Stichwort nicht vergessen: „Solidaritätskreis Brigitte“

Wir bitten alle, spendet für die Prozesskosten und die Arbeit des Solidaritätskreises!

**WIR WERDEN NICHT LOCKER LASSEN:
RÜCKNAHME DER KÜNDIGUNG UND WIEDEREINSTELLUNG VON
BRIGITTE!**

Kommt zum Prozess am 22. Juni 05, 09.00 Uhr beim Arbeitsgericht, Magdeburger Platz 1, Raum 236, U-Bahn: Kurfürstenstraße oder Nollendorfplatz

Übrigens: Wir haben inzwischen eine Homepage im Aufbau. Wir hoffen, dass sie rege genutzt wird und freuen uns auf Eure Unterstützung und Kritiken: www.menschenwuerdige-pflege.de
Kontakt: Ilse Kather, ver.di-Vertrauensfrau im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Fone 693 85 18,
email: info@menschenwuerdige-pflege.de